

Rede zur Hauptversammlung

Fresenius SE & Co. KGaA | Frankfurt, 17. Mai 2013



Dr. Ulf M. Schneider

Vorsitzender des Vorstands
von Fresenius

 **FRESENIUS**

„Das erste Quartal 2013 war das stärkste Auftaktquartal der Unternehmensgeschichte.“

Guten Morgen sehr geehrte Damen und Herren. Im Namen des Vorstands begrüße ich Sie sehr herzlich zur ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA. Wir freuen uns, dass Sie heute so zahlreich erschienen sind, und danken Ihnen für Ihr Interesse an Fresenius. Ich begrüße auch die Vertreterinnen und Vertreter der Presse, unsere Gäste sowie alle Zuhörer, die über das Internet zugeschaltet sind.

100 Jahre im Dienste der Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren: Fresenius steht am Beginn des zweiten Jahrhunderts seines Bestehens. Im vergangenen Oktober haben wir das 100. Gründungsjubiläum gefeiert. In 100 Jahren hat sich dieses Unternehmen von einem kleinen pharmazeutischen Betrieb zu einem weltweit führenden Gesundheitskonzern entwickelt.

Diese 100 Jahre waren geprägt von mutigen unternehmerischen Entscheidungen. Das fängt schon mit der Gründung an. Dr. Fresenius wollte mehr als eine gutgehende

Apotheke. Er nahm das Risiko auf sich und expandierte. Das setzte sich fort mit Else Kröner. Als junge Frau erbte sie 1946 ein in Trümmern liegendes Unternehmen. Sie hätte das Erbe ausschlagen können. Aber sie stellte sich der Aufgabe und legte zusammen mit Hans Kröner die Basis für den heutigen Weltkonzern. Nehmen Sie den Einstieg in die Dialyse oder in das private Krankenhausgeschäft oder in den Bereich generischer Arzneimittel. Immer wieder sind unternehmerisch denkende Menschen bei Fresenius Risiken eingegangen, um Chancen zu nutzen. Ohne diesen Mut wären wir heute nicht da, wo wir sind.

Bei allem Wandel und rasantem Wachstum waren es auch 100 Jahre der Kontinuität. Die grundlegenden Werte unseres Unternehmens sind unverändert: Patientenwohl. Qualität. Zuverlässigkeit. Innovation. Wir denken langfristig und haben die Zukunft fest im Blick. Wir wirtschaften solide. Wenn wir Risiken eingehen, dann tun wir das wohlüberlegt. Für Abenteuer sind wir nicht zu haben. Diese Kontinuität zeigt sich auch an der Führungsspitze, meine Damen und Herren.

Im 101. Jahr des Bestehens bin ich erst der fünfte Chef von Fresenius.

Vor allem aber konnte Fresenius in den vergangenen 100 Jahren entscheidend zum medizinischen Fortschritt beitragen. Das ist für uns das wichtigste. Darauf sind wir stolz. Schwerkranken Menschen zu helfen ist das Ziel all unseres Tuns. Das gilt auch für die nächsten 100 Jahre.

Forward Thinking Healthcare

Wofür wir stehen, das lässt sich in einem einfachen und weltweit leicht vermittelbaren Grundsatz zusammenfassen: Forward Thinking Healthcare. Dem medizinischen Fortschritt verpflichtet. Sich nicht mit dem Vorhandenen zufrieden geben, auch wenn es gut ist. Sondern immer weiter nach noch besseren Lösungen suchen. Für unsere Patienten. Für die Menschen, denen wir helfen. Das ist es, was Fresenius ausmacht, wofür wir stehen. Dass Medizin dabei nicht immer noch komplizierter, noch teurer werden darf – dessen sind wir uns bewusst. Gerade das treibt uns um: Immer bessere Medizin für immer mehr Menschen. Genau das meinen wir mit „Forward Thinking“.

Ich möchte Ihnen das an vier praktischen Beispielen erläutern.

Fresenius Medical Care – Hämodiafiltration

Erstens, die Dialyse. Wie Sie wissen, ist Fresenius Medical Care hier mit weitem Abstand Marktführer. Auf diesem Erfolg ruhen wir uns aber nicht aus. Schon seit Jahren bauen wir standardmäßig in unsere Dialysegeräte die Fähigkeit zur so genannten Hämodiafiltration ein, kurz HDF. Das ist eine Weiterentwicklung des derzeit am weitesten verbreiteten Dialyseverfahrens, der so genannten Hämodialyse. HDF führt zu einer deutlich niedrigeren Sterblichkeit bei Dialysepatienten. Gleichzeitig kommt es bei HDF zu weniger Komplikationen. Die Patienten müssen weniger Medikamente nehmen und seltener ins Krankenhaus. Unser Ziel ist es, HDF zum Standard in der Dialysebehandlung zu machen. Das Verfahren selbst mag etwas teurer sein. Das wird aber durch die geringeren Folgekosten weitgehend ausgeglichen. HDF verbessert also das Überleben und die Lebensqualität der Patienten. Und dabei ist das Verfahren insgesamt betrachtet für das Gesundheitssystem weitgehend kostenneutral.

Fresenius Kabi – Nadelfreie Infusionen

Zweites Beispiel: Nadelfreie Infusionen. Infusionsbeutel werden täglich millionenfach in Krankenhäusern auf der ganzen Welt verwendet. Das Problem: Wollen Sie Medikamente in den Beutel zugeben, dann machen Sie das gewöhnlich mit einer Injektionsnadel. Das Verletzungsrisiko im hektischen Klinikalltag ist dabei beträchtlich. In europäischen Krankenhäusern werden jedes Jahr rund eine Million Verletzungen durch Nadelstiche gemeldet. Das ist besonders gefährlich im Umgang mit sehr giftigen Substanzen wie zum Beispiel Krebsmedikamenten. Eine weitere Gefahr besteht darin, mit der Nadel den Beutel zu beschädigen und den Inhalt zu verunreinigen. Außerdem kostet die Zugabe per Nadel auch einfach Zeit. Fresenius Kabi hat deshalb ein nadelfreies Zugangssystem für Infusionen entwickelt. Das reduziert das Verletzungsrisiko für Klinikmitarbeiter erheblich. Das spezielle Zugangssystem garantiert auch, dass der Infusionsbeutel bei der Zubereitung keimfrei bleibt. Und nicht zuletzt kann die Infusion ohne Nadel auch einfach leichter und damit schneller gegeben werden. Eine kleine Innovation, aber sie bringt entscheidende Vorteile.

Fresenius Helios – Krankenhaushygiene

Drittes Beispiel: Krankenhaushygiene. Sie alle kennen die Berichte über Infektionsfälle in Krankenhäusern. In deutschen Kliniken kommt es jedes Jahr zu 600.000 solcher Infektionen. Ein Drittel davon ließe sich durch bessere Hygiene vermeiden. Hygiene hat deshalb in unseren HELIOS Kliniken höchste Priorität. Wir gehen aber noch einen Schritt weiter: Seit Ende vergangenen Jahres machen wir die Keimbelastung in unseren Kliniken öffentlich. Auf der HELIOS-Internetseite können Sie für jede einzelne Akutklinik nachlesen, wie oft die 17 wichtigsten Erreger dort vorkamen. Warum tun wir das? Weil wir glauben, dass Transparenz der entscheidende Anreiz zur Verbesserung ist. Finden wir in einer Klinik schlechtere Ergebnisse im Vergleich zu anderen, schauen wir genau hin und suchen nach Verbesserungen. Von Kliniken mit sehr guten Ergebnissen können die anderen Standorte lernen. Wir setzen uns also selbst öffentlich unter Druck – im Interesse unserer Patienten.

Fresenius Vamed – Modulares Klinikkonzept

Das vierte Beispiel kennen Sie schon aus dem Film, den wir eben gesehen haben. Denken Sie zurück an die Poliklinik in Ghana. Das ist eine der ganz großen

Herausforderungen, der wir uns stellen: Moderne Medizin dorthin zu bringen, wo die Menschen bislang kaum über eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung verfügen. Dazu braucht man völlig neue Rezepte. Fresenius Vamed hat deshalb ein modulares Klinikkonzept für ländliche Gebiete in Entwicklungs- und Schwellenländern entwickelt. In Ghana beispielsweise arbeitet VAMED bereits seit über zehn Jahren gemeinsam mit der Regierung am Ausbau des Gesundheitswesens. Die wichtigste Aufgabe ist es, eine flächendeckende Grundversorgung herzustellen. Dazu benötigt man ein Netz sich ergänzender Gesundheitseinrichtungen: Große Krankenhäuser in den Städten genauso wie auf dem Land verteilte Polikliniken. Das modulare Klinikkonzept von VAMED ist wie ein Baukasten. Größe und Ausstattung der Kliniken können mit verschiedenen Standardmodulen individuell angepasst werden. Bau und Einrichtung sind entsprechend schnell und einfach und – das ist besonders wichtig – günstig.

Meine Damen und Herren, das sind vier Beispiele, die zeigen, wie Fresenius sich nicht mit dem Vorhandenen zufrieden gibt, sondern versucht, immer noch ein bisschen besser zu werden. Vier Beispiele für Forward Thinking Healthcare.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung Fresenius-Konzern

Kommen wir nun zum Rückblick auf das Geschäftsjahr 2012. Es war ein weiteres Rekordjahr. Wir haben Umsatz und Ergebnis erneut gesteigert. Dies hier ist mittlerweile die neunte Hauptversammlung in Folge, auf der ich diesen Satz sagen kann. Und ich sage ihn jedes Mal wieder mit großer Freude.

Der Konzernumsatz stieg währungsbereinigt um 13 Prozent auf 19,3 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis, der EBIT, wuchs währungsbereinigt um 14 Prozent auf 3,1 Milliarden Euro. Das Konzernergebnis erhöhte sich währungsbereinigt und vor Sondereinflüssen um 17 Prozent auf 938 Millionen Euro. Die EBIT-Marge erreichte einen Höchststand von 15,9 Prozent. Wir hatten unsere Prognose im vergangenen Jahr bereits mehrfach angehoben. Mit diesen Ergebnissen haben wir sie trotzdem noch leicht übertroffen.

Diese hervorragende Entwicklung war nur möglich durch den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr großartiges Engagement

beeindruckt mich immer wieder aufs Neue. Dafür möchte ich mich – im Namen des gesamten Vorstands – sehr herzlich bedanken.

Umsatz und Ergebnisentwicklung Unternehmensbereiche

Besonders zufrieden bin ich, dass sich das Wachstum über den gesamten Konzern erstreckt. Es ist das erste Mal, dass wir in allen vier Unternehmensbereichen zweistellige Wachstumsraten bei Umsatz und Ergebnis haben. Außerdem sind die Anteile der einzelnen Unternehmensbereiche am Konzernergebnis inzwischen viel gleichmäßiger verteilt als noch vor einigen Jahren. Es war eines unserer strategischen Ziele, diese Gleichmäßigkeit zu erreichen.

Verteilung und Entwicklung Konzernergebnis

In der Vergangenheit waren wir sehr abhängig von der Ergebnisentwicklung bei Fresenius Medical Care. Im Jahr 2004 trug Fresenius Medical Care noch deutlich mehr als zwei Drittel, nämlich 71 Prozent, zum Ergebnis der Fresenius-Gruppe bei. 29 Prozent und damit erstmals weniger als 30 Prozent waren es im Jahr 2012. Dabei dürfen Sie eins nicht übersehen: Auch Fresenius Medical Care ist in dieser Zeit sehr dynamisch gewachsen. In den vergangenen zehn Jahren hat Fresenius Medical Care das Ergebnis etwa verdreifacht. Wir mussten also in den anderen drei Unternehmensbereichen noch stärker wachsen, um die Anteile am Ergebnis der Gruppe zu erhöhen.

Erfolgreiche Akquisitionen

Alle Unternehmensbereiche sind im vergangenen Jahr aus eigener Kraft gewachsen. Sie haben aber auch die Chance genutzt, durch Übernahmen ihre Marktposition zu stärken. Fresenius Medical Care hat 2012 die große Übernahme von Liberty Dialysis erfolgreich abgeschlossen. Damit hat das Unternehmen sein Netz aus Dialysezentren in den USA nochmals deutlich erweitert. Fresenius Kabi hat das US-amerikanische Unternehmen Fenwal übernommen. Fenwal stellt Produkte her, um Blutspenden zu gewinnen und zu verarbeiten. Fresenius Kabi nimmt nun eine weltweit führende Position in diesem Bereich ein. Fresenius Helios hat 2012 die Akquisition der Damp Gruppe abgeschlossen. HELIOS hat damit die Präsenz im Norden Deutschlands wesentlich verstärkt. Fresenius Vamed hat 2012

H.C. Hospital Consulting erworben und ist so in den italienischen Markt für Krankenhaus-Dienstleistungen eingetreten.

Ein anderes großes Vorhaben konnten wir im vergangenen Jahr dagegen nicht erfolgreich umsetzen: die Übernahme der RHÖN-KLINIKUM AG und die Zusammenführung mit unserem Unternehmensbereich Fresenius Helios. Wir bedauern das sehr. Auf der Hauptversammlung vor einem Jahr habe ich Ihnen die Vorzüge erläutert, die diese Verschmelzung aus unserer Sicht hätte. Wir könnten damit völlig neue Konzepte in der Gesundheitsversorgung in Deutschland verwirklichen. Zu diesen Konzepten stehen wir nach wie vor. Wir werden sie mit oder ohne Zusammenschluss langfristig weiter verfolgen. Unabhängig davon wird HELIOS aus eigener Kraft wachsen und Chancen im Krankenhausmarkt nutzen.

Ende vergangenen Jahres haben wir zudem entschieden, unsere Tochtergesellschaft Fresenius Biotech nicht weiterzuführen. Fresenius Biotech vertreibt die beiden Antikörper Removab und ATG-Fresenius S. Derzeit führen wir Gespräche mit Interessenten über einen Verkauf von Fresenius Biotech. Als gleichwertige Alternative prüfen wir, das Geschäft mit ATG an anderer Stelle im Konzern weiterzuführen. ATG dient zur Unterdrückung von Abstoßungsreaktionen bei Organtransplantationen. Es ist seit Jahrzehnten im Markt etabliert. Das Geschäft mit dem Antikörper Removab für die Krebstherapie werden wir nicht in eigener Verantwortung fortsetzen. Wir haben mit der Zulassung von Removab viel erreicht. Trotzdem halten wir es für sinnvoller, uns ganz auf unsere vier großen Unternehmensbereiche zu konzentrieren.

Neue Vorstände

Zum Jahreswechsel gab es zudem entscheidende Veränderungen an der Führungsspitze unserer beiden größten Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Herr Dr. Krick hat es bereits erwähnt. Rice Powell hat von Dr. Ben Lipps den Vorstandsvorsitz von Fresenius Medical Care übernommen. Mats Henriksson ist Nachfolger von Rainer Baule als Vorstandsvorsitzender von Fresenius Kabi geworden. Beide Führungswechsel waren langfristig geplant und beide Herren konnten sich intensiv auf ihre neuen Aufgaben vorbereiten. Hier zeigt sich sehr gut, welchen Stellenwert für uns Nachhaltigkeit auch in der Unternehmensführung hat. Das schafft Kontinuität und gewährleistet eine nahtlose Fortführung dieser wichtigen Aufgaben.

Ergebnisse 1. Quartal 2013

Meine Damen und Herren, wir blicken nicht nur auf ein hervorragendes Geschäftsjahr 2012 zurück. Fresenius ist auch sehr erfolgreich in das neue Geschäftsjahr gestartet. Das erste Quartal 2013 war das stärkste Auftaktquartal der Unternehmensgeschichte. Insbesondere Fresenius Kabi und Fresenius Helios haben sich ausgezeichnet entwickelt. Der Konzernumsatz der Fresenius-Gruppe legte im ersten Quartal währungsbereinigt um 12 Prozent auf 4,9 Milliarden Euro zu. Der EBIT stieg währungsbereinigt und vor Sondereinflüssen um 6 Prozent auf 696 Millionen Euro. Das Konzernergebnis erhöhte sich währungsbereinigt und vor Sondereinflüssen um 12 Prozent auf 224 Millionen Euro. Wie dynamisch Fresenius wächst, sehen Sie auch an unserer Mitarbeiterzahl: Den eingangs gezeigten Film haben wir für unsere Jubiläumsfeierlichkeiten im vergangenen Oktober vorbereitet. Darin ist noch von mehr als 160.000 Mitarbeitern die Rede. Ende März waren es mehr als 170.000.

Ausblick 2013

Wir erwarten, dass sich diese positive Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr fortsetzt. Für den Konzernumsatz rechnen wir mit einem währungsbereinigten Anstieg zwischen sieben und zehn Prozent. Das Konzernergebnis soll währungsbereinigt und vor Sondereinflüssen um sieben bis zwölf Prozent steigen. Unser Umsatz würde zum ersten Mal über der Marke von 20 Milliarden Euro liegen. Beim Ergebnis würden wir erstmals die Milliardengrenze überschreiten. Ursprünglich hatten wir erst für das Jahr 2014 mit einem Ergebnis von über einer Milliarde Euro gerechnet. Wir erwarten also, dieses mittelfristige Ziel bereits ein Jahr früher zu erreichen.

Aktienkurs

Meine Damen und Herren, die erfolgreiche Geschäftsentwicklung spiegelt sich auch in unserem Aktienkurs wider. Im vergangenen Jahr stieg der Wert der Fresenius-Aktie um 22 Prozent. Dieser Trend hat sich auch im neuen Jahr bislang fortgesetzt. Am 23. April erreichte unsere Aktie ein neues Allzeithoch von 99 Euro und 9 Cent. Seit Jahresbeginn hat sich der Kurs um 13 Prozent erhöht. Der DAX 30 Index ist um 10 Prozent gestiegen.

Attraktives Langfrist-Investment / Dividende

Auch langfristig ist die Fresenius-Aktie eine sehr attraktive Anlage. Nehmen wir an, Sie hätten Ende 2002 für 1.000 Euro Fresenius-Aktien gekauft. Nehmen wir zudem an, Sie hätten die ausgezahlten Dividenden wieder in Fresenius-Aktien investiert. Zehn Jahre später, also Ende 2012, hätte sich der Wert Ihres Aktienpakets auf knapp über 8.600 Euro erhöht. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund 24 Prozent. Hätten Sie auf diese Weise 1.000 Euro in den DAX investiert, dann kämen Sie zehn Jahre später gerade mal auf ein Drittel dieses Werts, nämlich rund 2.600 Euro.

Das führt mich gleich zur nächsten guten Nachricht für Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Wir schlagen der Hauptversammlung die 20. Dividenderhöhung in Folge vor. Mit Ihrer Zustimmung erhöhen wir die Dividende um 16 Prozent auf einen Euro und zehn Cent je Aktie. Damit möchten wir auch unsere Dividendenpolitik ändern. Wir möchten die Dividende ab sofort parallel zum bereinigten Ergebnis pro Aktie steigen lassen. Bisher ist sie nur halb so stark gestiegen. Damit werden wir die Ausschüttungsquote im Bereich von 20 bis 25 Prozent halten. Mit dieser einfachen Regel lässt sich schon im laufenden Geschäftsjahr berechnen, welche Dividende Sie voraussichtlich erwarten können. Das ist ein weiterer Schritt zu mehr Transparenz und Berechenbarkeit für Sie.

Auf zwei Punkte unserer Tagesordnung möchte ich noch hinweisen: Wir bitten Sie, über ein genehmigtes Kapital abzustimmen. Wir wollen so den Ermächtigungsrahmen wiederherstellen, wie er vor der Kapitalerhöhung im vergangenen Jahr war. Damit würde Fresenius auch weiterhin über ausreichend Flexibilität verfügen, um künftiges Wachstum zu finanzieren. Darüber hinaus bitten wir Sie um Zustimmung zu einem Vorschlag, mit dem wir unser erfolgreiches langfristig angelegtes Anreizsystem fortsetzen können. Dieser Vorschlag verbindet die Interessen der Führungskräfte mit denen der Aktionäre. Beim Anwerben und Binden von Führungskräften stehen wir im internationalen Wettbewerb. Dafür benötigen wir auch weiterhin eine konkurrenzfähige Vergütungsstruktur.

Hervorragend aufgestellt für weiteres Wachstum

Meine Damen und Herren, damit komme ich zum Schluss meiner Rede und zu den Perspektiven für die Zukunft. Fresenius verfügt über die Erfahrung eines ganzen Jahrhunderts innovativer Gesundheitslösungen. 100 Jahre Forward Thinking Healthcare. Für die kommenden Möglichkeiten und Herausforderungen sind wir bestens aufgestellt. Der Bedarf nach hochwertiger medizinischer Versorgung steigt weltweit weiter an. Daraus ergeben sich für Fresenius vielfältige Wachstumsperspektiven. Vier Beispiele:

Wir sehen außerordentliche Chancen in den Schwellenländern. Dort wächst beispielsweise die Zahl der Dialysepatienten zweistellig. Wir werden daher unser Produktgeschäft und die Zahl unserer Dialysezentren kontinuierlich ausbauen. Diese Länder bieten nicht nur Fresenius Medical Care überdurchschnittliches Wachstum, sondern auch Fresenius Kabi und Fresenius Vamed. Die Gesundheitssysteme dort entwickeln sich stetig. Die Nachfrage nach lebensnotwendigen Arzneimitteln für das Krankenhaus und nach neuen Krankenhäusern steigt rapide.

Wir profitieren – zweitens – auch von der weltweit steigenden Nachfrage nach Generika. Sie sind günstiger als Originalpräparate. Sie liefern damit einen unverzichtbaren Beitrag zu einer bezahlbaren und sicheren Gesundheitsversorgung.

Drittens: Wir werden unsere führende Stellung im deutschen Krankenhausmarkt durch weitere Zukäufe stärken. Immer mehr Krankenhäuser werden privatisiert. Das bietet uns langfristig Wachstumsmöglichkeiten.

Viertens und nicht zuletzt steigen weltweit die Anforderungen an eine leistungsfähige Krankenhausinfrastruktur. Wir bieten das Know-how, um Kliniken effizient zu planen und zu führen – in medizinischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Fresenius tritt mit Energie und Optimismus in das zweite Jahrhundert ein. Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, danke ich für Ihr Engagement und Ihre Treue zum Unternehmen. Bitte schenken Sie uns auch weiterhin Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.